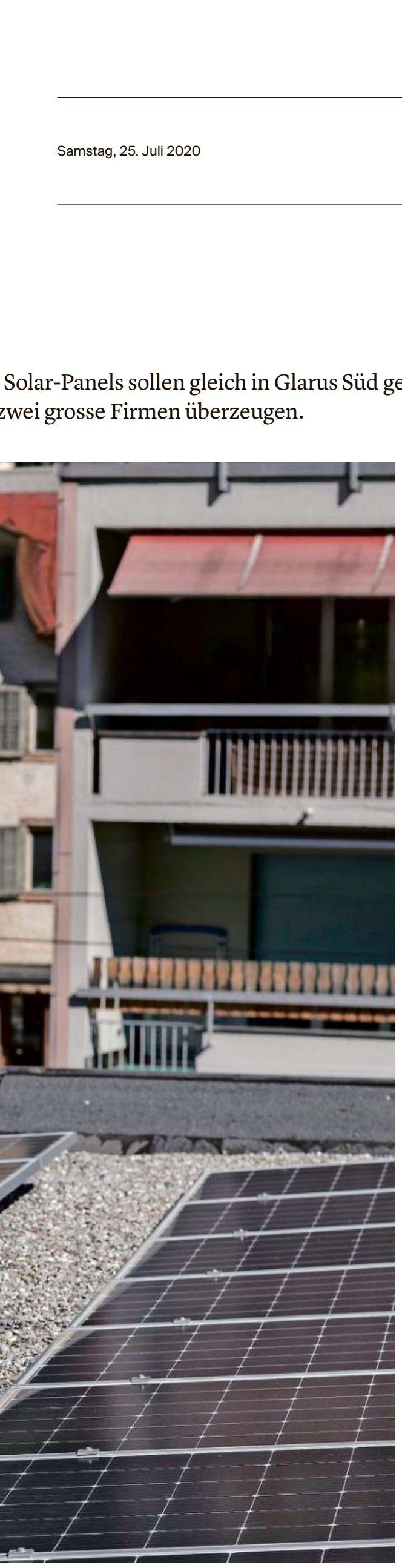
Solar-Panels sollen gleich in Glarus Süd gebaut werden.
zwei grosse Firmen überzeugen.



uf dem Dach – Geschäftsführer Michael Trachsler treibt nun ein
Bild: Sasi Subramaniam

des Toules. Bild: Keystone

kann. «Ein profitabler Betrieb wäre bei den heute am Markt zu erzielenden Preisen nicht möglich», erklärte sie.

Fabrik soll Panels vor Ort bauen

Zur Rentabilität sollen auch neue, leistungsfähigere Solarpanels beitragen, sagt Trachsler. Er setzt grosse Hoffnungen in die Firma Meyer Burger. Bisher verkaufte sie Maschinen zur Herstellung von Solarzellen und überliess die Produktion anderen. Nun hat das Solartechnologieunternehmen mit Sitz in Thun angekündigt, selber Solarpanels herzustellen. Bis 2026 will die Firma jährlich Panels mit 5000 Megawatt Leistung herstellen.

> «Die Idee steckt zwar noch in den Kinderschuhen. Wir sehen uns das aber an.»
>
> **Gunter Erfurt**
> CEO Meyer Burger

Sie soll sich mit einem Werk gleich in Glarus Süd ansiedeln, so die Idee der TBGS. Sie stellen dem Unternehmen günstigen Strom in Aussicht. Mit dem Bau der Solaranlage auf dem Limmernsee wäre ein Grossauftrag vor der Haustüre. Ein Werk, das Solarpanels mit einer Leistung von 400 Megawatt im Jahr produziert, könnte bis zu hundert Arbeitsplätze schaffen, schätzen die TBGS. Die Gemeinde und der Kanton wurden bereits über die Projektidee informiert.

Meyer Burger hat sich bisher zurückhaltend zum Projekt geäussert. Der neue CEO, Gunter Erfurt, sagte dem «Sonntagsblick», eine Produktion in der Schweiz sei grundsätzlich vorstellbar. Zum Vorschlag der Technischen Betriebe meinte er: «Die Idee steckt zwar noch in den Kinderschuhen, geplant wäre aber unterem anderem die Errichtung einer Modul-Produktionsstätte. Wir schauen uns das an.»

«Ich schätze Chancen hoch ein»

Die schwimmende Solaranlage und die Solarpanel-Fabrik können beide unabhängig voneinander gebaut werden. Trachsler ist zuversichtlich, dass die Ideen der TBGS tatsächlich umgesetzt werden. «Ich schätze die Chancen hoch ein», sagt Trachsler. Er glaubt, den richtigen Zeitpunkt getroffen zu haben. «Die Zeit ist reif.» In einem nächsten Schritt soll sich eine Arbeitsgruppe mit der technischen Machbarkeit befassen. Trachsler will zügig vorwärtsmachen, denn er ist sicher, dass Meyer Burger auch andere Standorte im Auge hat. Gerade hat das Unternehmen angekündigt, in Deutschland ein Werk zu eröffnen.

Und was, wenn die Grossen nichts von der Idee der Technischen Betriebe wissen wollen? «Wenn wir zehn Ideen haben und eine funktioniert, ist das ein Erfolg», sagt Trachsler. «Und wenn es nicht klappt, fällt uns kein Zacken aus der Krone.»

Nach den Ferien können die Kinder wieder einziehen

Das Idaheim in Näfels ist für 1,8 Millionen Franken saniert worden.

Daniel Fischli

84 Fensterläden zählt das Idaheim in Näfels. Einige von ihnen mussten ersetzt werden, und alle sind frisch in Rot und Schwarz geflammt gestrichen. In den vergangenen neun Monaten ist das Herrschaftshaus in Näfels vom Fundament bis zum Dach saniert worden. Nun ist die Sanierung abgeschlossen, in den nächsten Tagen wird noch geputzt, und nach den Sommerferien kehrt das «Chinderschloss» zurück ins Idaheim.

In einer Sandstein-Einfassung im Erdgeschoss, die allerdings augenscheinlich nicht aus der Bauzeit stammt, ist die Jahreszahl 1604 eingekerbt. Im 17. Jahrhundert liessen Näfelser Söldnerführer repräsentative Wohnhäuser auf freiem Feld am nördlichen Dorfrand errichten. Das Idaheim oder «Haus an der Letz» ist das älteste und grösste der noch erhaltenen. Es ist älter als die Näfelser Pfarrkirche, das Kloster oder der Freulerpalast.

Mehr als 400 Jahre alt: Das Idaheim ist neben dem Freulerpalast das bedeutendste Näfelser Herrenhaus. Bild: Sasi Subramaniam

Das Innenleben ist verloren

Vor rund 100 Jahren ist aus dem Wohnhaus durch die Stiftung der Besitzerin Ida Müller ein Waisenhaus, das Idaheim, geworden. Vor knapp 60 Jahren wurde das Haus zum letzten Mal umfassend renoviert. Leider hat man damals wenig sensibel die gesamte Innenausstattung entfernt. Ein geschmiedeter alter Wandtresor im ersten Stock ist beim Kahlschlag verschont und ein Kachelofen von 1795 im Freulerpalast wieder aufgebaut worden.

Seit 1984 stellt die Stiftung das ehemalige Waisenhaus der Kinderkrippe «Chinderschloss» zur Verfügung. Bis zu 70 Kinder im Alter zwischen drei Monaten und dem Kindergarteneintritt werden betreut. Zuletzt waren die baulichen Verhältnisse prekär: Eine Wasserleitung barst, bei Unwettern waren die Fenster undicht oder die elektrischen Anlagen entsprachen nicht mehr den Vorschriften.

Spenden sind willkommen

Die Sanierung des Idaheims hat rund 1,8 Millionen Franken gekostet. Das Gebäude hat neue Fenster und ein neues Dach erhalten, die sanitären und elektrischen Installationen sind ersetzt und der Brandschutz ist auf dem neuesten Stand. Von den 1,8 Millionen Franken kann die Stiftung 300 000 Franken aus eigenen Mitteln beisteuern. 250 000 Franken trägt die Denkmalpflege bei und bisher hat die Stiftung 400 000 Franken an Spenden sammeln können. Der Rest wird über eine Hypothek bei der Kantonalbank finanziert. «Weitere Spenden sind nach wie vor willkommen», sagt Stiftungsratspräsident Peter Gallati. Die Krippenkinder und ihre Betreuerinnen ziehen zwar in den nächsten Tagen aus dem «Höfli» in Mollis zurück ins Idaheim. Einen Tag der offenen Tür für die Bevölkerung plant Gallati aber erst auf den nächsten Frühling – coronabedingt.

Spendenkonto
«Renovation Haus Idaheim» bei der Glarner Kantonalbank. IBAN: CH65 0077 3000 8652 9220 2

Eine Lounge für Bücherwürmer

Kontakte knüpfen in der Glarner Buchhandlung Baeschlin.

Netzwerken Im hinteren Teil der Glarner Buchhandlung Baeschlin in Glarus gibt es neu eine «Sein-Lounge», die allen zur Verfügung steht. Das Ganze nennt sich «FridayFirst, Netzwerken – die Währung der Zukunft» und soll eine Plattform für Bücherwürmer und Leseratten sein.

Man könne bei einer Tasse Tee oder Kaffee in Büchern schmökern, zwischen Abenteuer-Romanen und Sachbüchern schlendern und sich bei einem Stück Kuchen inspirieren lassen. Auch fänden dort immer wieder spannende Events statt, heisst es in einer Mitteilung.

Inmitten von Büchern in andere Welten eintauchen. Pressebild

Es biete sich zudem die Möglichkeit, aktiv zu Netzwerken und sein eigenes Projekt einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Dafür wird allerdings um Anmeldungen gebeten unter Telefon 055 640 11 25.

Als nächster Anlass in der Lounge präsentiert die Buch- und Papierkünstlerin Coco Hansen aus Luxemburg ihre Kunstbuchwerke. Dies am Freitag, 7. August, ab 16 Uhr. *(hasp)*